

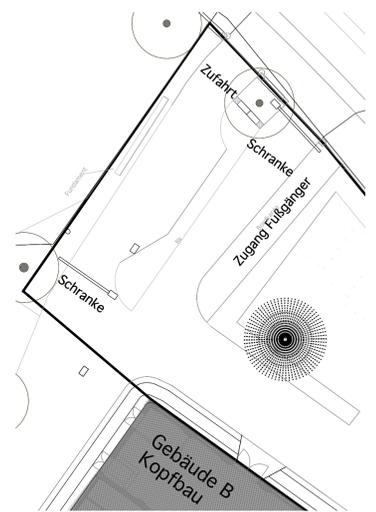
Kabelbaum - Stadion – Köder

Das künstlerische Konzept für die drei Einzelstandorte sieht eine Platzierung von drei Großskulpturen vor.

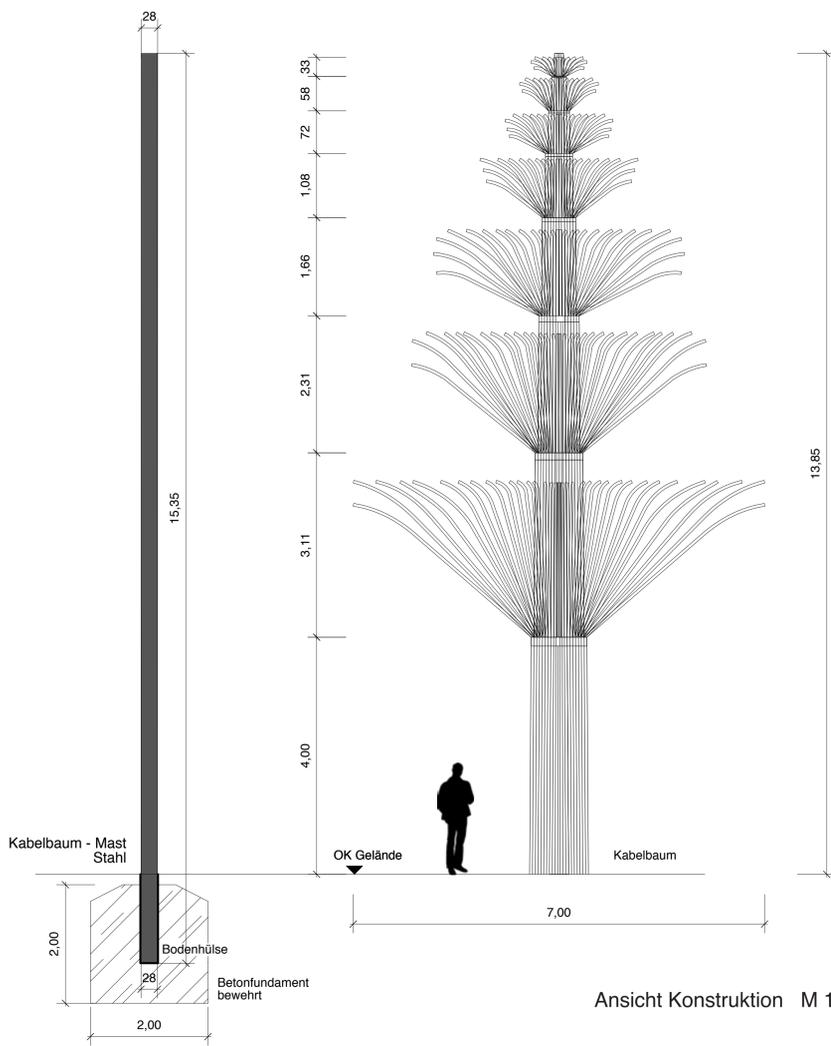
Die drei Objekte Kabelbaum, Stadion und Köder schaffen zum einen eine Verbindung vom Haupteingang über das gesamte Areal der Hochschule bis zum begrenzenden Wasser, zum anderen sind sie solitäre Objekte, die auf spezifische Weise auf ihren zugeordneten Einzelstandort eingehen.

Das eisenzeitliche Gebiet an der Oberspree stellt das Fundament von Landschaft und Natur. Die Spree bildet die naturgegebene Begrenzung, gleichzeitig charakterisiert der Industriestandort die völlige Überformung ihres Ufers als Gegenpol zur Natur. Wie vielerorts in Europa nach dem industriellen Zeitalter entstand auch hier ein reanimiertes Areal mit behutsamer architektonisch - denkmalpflegerischer Neuorientierung. Nun ist aus dem Ort für die produzierende Industrie ein Bildungsstandort geworden, ein Ort der Theorie und Kommunikation.

Auf unterschiedliche Weise verflechten sich diese Themenschwerpunkte in den drei Skulpturen.



Lageplan Objekt Kabelbaum



Ansicht Konstruktion M 1 : 50



Ansicht M 1 : 100

Kabelbaum

Grundlegender Impuls zu der Skulptur Kabelbaum ist die Wortbildung. Der aus der Kabeltechnik entlehnte Begriff, wird verwendet um eine von einem Punkt der Stromversorgung oder der Schaltzentrale ausgehende und sich an alle Endverbraucher verzweigende Kabelführung zu benennen.

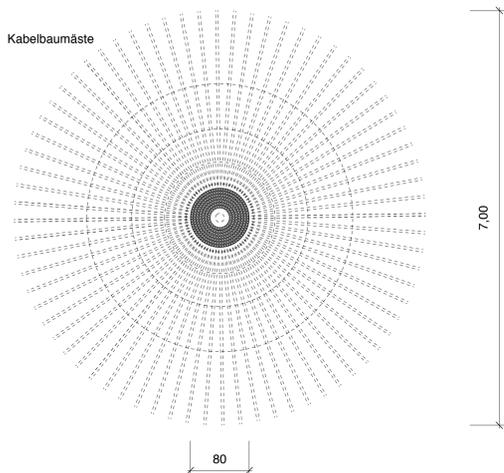
Der metaphorische Begriff wird in der Skulptur materiell übersetzt, die vegetative Form wird optisch aus Kabeln erbaut. Im Inneren des Baumes steht ein Stahlmast, der dem Baum die statische Sicherung/Befestigung liefert.

Als Vorbild gilt der Schachtelhalm als die einzige rezente Gattung in der Klasse der Equisetopsida, ein lebendes pflanzliches Fossil, das vor Urzeiten unter dem Begriff der Calamiten Höhen von mehr als 30 Metern erreichen konnte. Die Gesetzmäßigkeiten der Botanik werden durch die Aufbauart der Kabelbauweise erfüllt.

Die Kabel werden vertikal am Mast in Schichten verlegt und mit Halterungsschellen befestigt. An jedem Nodium werden die Kabel fächerförmig nach außen gebogen.

Aufgrund des starken Nutzungsdrucks des Projektortes 1 am Haupttor, ist die Fläche prädestiniert für eine vertikale, 13 m hohe, wenig Fläche einnehmende Skulptur, die in Ihrer Erscheinung an ornamentale Formen des Jugendstils erinnert.

Der artifizielle Baum, höher als das Gebäude B, wird weithin sichtbar sein und stellt durch seine direkt übersetzte Machart, als archaisches Bild die inhaltliche Verknüpfung von Geschichte und Bildungs- wie Kommunikationsstandort dar. Kabel stehen für Verbindung.



Schnittauficht Konstruktion M 1 : 50

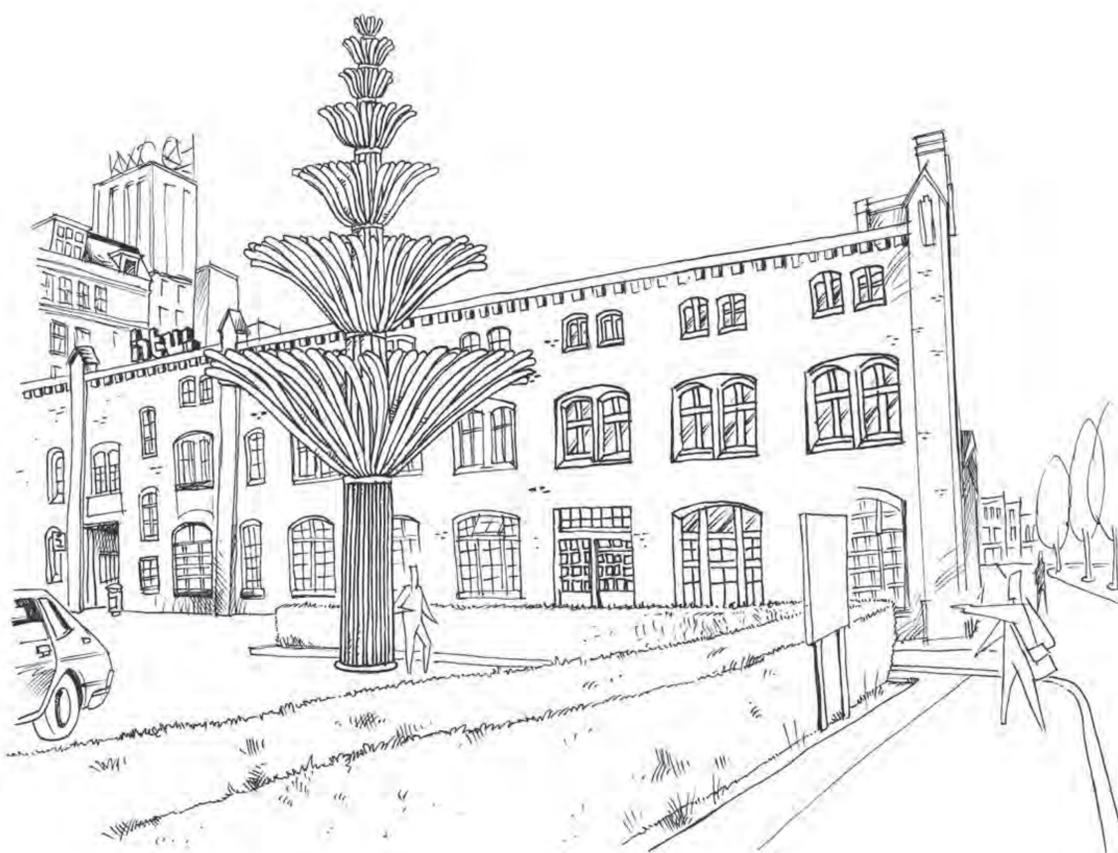
- max. Höhe: 1385 cm
- max. Breite: 700 cm
- Nodien: 7
- Ansatz erstes Nodium: 400 cm
- Stammdurchmesser : 80 cm
- Stahlmastdurchmesser: 28 cm
- Fundamentierung: 2,0 x 2,0 x 2,0 m
- Kabeldurchmesser: 4,50 cm
- Kabelmasse: 280 Kabel
- Gesamtkabellänge: ca. 3000 m
- Gesamtgewicht: ca. 10 t



Modellfoto



Modellfoto



Perspektive

Schnitt Stamm M 1 : 25